

Kultur Kollabora- teure!

Dokumentation des Leipziger
Förderprogramms und Blick hinter die
Kulissen von Kooperationen zwischen
Kultur, Schule und Kindertagesstätten

„Vor allem in sozialen Brennpunktgebieten ist kulturelle Bildung besonders wichtig. Wir beobachten, dass solche Projekte den Kindern eine Teilhabe am kulturellen Leben der Gesellschaft ermöglichen und sie zum Umgang mit Kunst und Kultur befähigen. Das ist eine wichtige Grundlage für weitere Lern- und Bildungsprozesse.“

1	Grußwort.....	S. 2
2	Warum kollaborieren?	S. 4
3	Das Programm	S. 6
4	Die Kollaborateure 2019.....	S. 8
5	Tipps für künftige Kollaborationen	S. 32

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Teilhabe an Kunst und Kultur bringt Freude ins Leben. Sie ist ein Grundrecht* und spielt gerade für Kinder und Jugendliche eine wichtige Rolle in der persönlichen Entwicklung.

Kulturelle Bildung stärkt das Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen, sie ermöglicht Kindern und Jugendlichen spielerisch und kreativ an die vielfältigen Herausforderungen heranzugehen, die ihnen im Leben begegnen werden, schult ihre Teamfähigkeit, Offenheit und Toleranz. Mir als Kulturbürgermeisterin ist es deshalb wichtig, Leipziger Kindern und Jugendlichen einen chancengerechten Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen.

Mit dem Start des Programms „Kultur Kollaborateure!“ sind wir auf diesem Weg einen großen Schritt nach vorn gegangen. In dem vom Kulturamt initiierten Programm konnten 2019 zwölf Leipziger Bildungseinrichtungen dabei unterstützt werden, mit einem/-r Kulturpartner/-in ihrer Wahl zusammen zu arbeiten und ein eigenes künstlerisches Projekt umzusetzen.

Bereits im ersten Jahr konnten wir über das Programm etwa 250 Leipziger Kinder und Jugendliche im Alter von 2 bis 17 Jahren erreichen und es sind starke Beziehungen zwischen lokalen Kultur- und Bildungspartner/-innen entstanden. Dafür danke ich allen Beteiligten – insbesondere den Kollaborateuren in den Projekten und dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus als Fördermittelgeber.

Die vorliegende Dokumentation gibt Ihnen einen Einblick in das Programm und die künstlerischen Einzelprojekte, die in 2019 stattgefunden haben. Zugleich versteht sie sich als Anregung zur Gestaltung von künftigen Kooperationsvorhaben, zu denen ich Sie ganz ausdrücklich ermuntern möchte: Es lohnt sich!

Dr. Skadi Jennicke,
Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur

* Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Artikel 27 und
Artikel 31 Kinderrechtskonvention

„Wenn Kultur- und Bildungspartner/-innen zusammenkommen, entstehen Potentiale für besondere, ganzheitliche Erfahrungen und Lernmomente, in denen Kopf, Herz und Hand zusammenwirken und Kinder mit Spaß und Kreativität ihre Welt entdecken und gestalten.“



Bild & Zitat: Dr. Skadi Jennicke

„Projekte der kulturellen Bildung in Schulen geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, kreativ zu sein und einen Prozess maßgeblich zu gestalten. Sie können sich ohne Bewertung von außen ausdrücken und als selbstwirksam erleben.“

Warum kollaborieren?

Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, der am besten gelingt, wenn alle Sinne – Kopf, Herz und Hand – gleichermaßen angesprochen sind. Ganzheitliches, sinnlich-ästhetisches und kreatives Lernen begeistert Kinder und ermutigt sie, sich ihrer Umwelt mit Freude und Neugier zuzuwenden und diese im Zusammenspiel mit der eigenen Lebenswelt zu gestalten.

Die Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern kann daher sehr bereichernd für die Lernkultur in Schulen, Kitas und Horten sein. Künstlerinnen und Künstler bringen neue Ideen und Methoden in Bildungseinrichtungen. Sie ermöglichen alternative Blickwinkel, unterstützen fächerübergreifendes Arbeiten und arbeiten in der Regel prozessorientiert und partizipatorisch.

Darüber hinaus sind Schule, Hort und Kita die Orte, an denen Kinder unabhängig vom Elternhaus ihre ersten Erfahrungen mit Kultur und Gesellschaft sammeln sowie Zugang zu ihren kreativen Ressourcen und sozialen Kompetenzen finden. Kulturprojekte mit externen Künstler/-innen in

Bildungseinrichtungen zu bringen, schafft eine wichtige Grundlage für weitere Lern- und Bildungsprozesse und ist Basis kultureller Teilhabe.

In einer gelungenen Kollaboration profitieren alle Beteiligten sehr von der Zusammenarbeit. Sie lernen von der Arbeitsweise und den Erfahrungen des Anderen und sie ergänzen und bestärken sich gegenseitig. Voraussetzung dafür ist, dass beide Partner vertrauensvoll und auf Augenhöhe miteinander arbeiten, sich gut abstimmen und gleichberechtigt Einfluss auf den Prozessverlauf nehmen.*

* Weitere Erkenntnisse aus dem Programm und Tipps für künftige Kollaborateure finden sich auf S. 33

„Kulturelle Bildung unterstützt Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung und in der Ausbildung wichtiger Kompetenzen – und das von Beginn an. Hier so früh wie möglich Impulse zu setzen, mit den Kleinsten anzufangen und den Samen für Ausdrucksmöglichkeiten zu geben, ist Aufgabe von Bildungs- und Kulturpartner/-innen.“

Das Programm

Das Programm „Kultur Kollaborateure!“ wurde 2019 vom Leipziger Kulturredirektorat initiiert und unterstützt Kooperationsprojekte zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen. Förderer des Programms ist das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus.

In dem Programm arbeiten Kindergärten, Horte und Schulen mit einem/-r Kulturpartner/-in ihrer Wahl zusammen und setzen im Laufe eines Kalenderjahres eigene künstlerische Vorhaben um. Da die Bildungseinrichtungen mit Einzelkünstler/-innen und Kultureinrichtungen verschiedenster Sparten zusammenarbeiten, können ganz unterschiedliche Projekte entstehen.

Neben der künstlerischen Projektarbeit beinhaltet das Programm mehrere Netzwerktreffen, in denen die beteiligten Kollaborateure ihre Projektziele, den Arbeitsprozess und die Zusammenarbeit reflektieren. Die Netzwerktreffen werden von einer erfahrenen Prozessmoderatorin geleitet und stellen einen wesentlichen Baustein zur Qualitätssicherung dar. Fachkolleginnen aus dem Kulturredirektorat, dem Landesamt für Schule und Bildung sowie dem Amt für Jugend, Familie und Bildung unterstützen die Netzwerktreffen.

Bei der Auswahl der Partnerschaften für das Programm werden neben der inhaltlichen Konzeption und der Qualifikation der Kulturpartner/-innen unter anderem auf den Lebensweltbezug der Projekte, eine prozess- und beteiligungsorientierte Arbeitsweise und Strategien zur nachhaltigen Verankerung der Projekte in den Bildungseinrichtungen geachtet. Darüber hinaus strebt das Programm einen Mix aus verschiedenen künstlerischen Sparten und Bildungseinrichtungen sowie eine ausgewogene sozialräumliche Verteilung an. Schwerpunkträume der Stadtentwicklung werden im Programm besonders adressiert.

Die „Kultur Kollaborateure!“ verstehen sich als Kooperations- und Netzwerkprogramm, das einen Beitrag zur engeren Bindung zwischen Kultur und Bildung leistet. Die folgenden Projektvorstellungen und Erkenntnisse aus dem Programm sollen Kultureinrichtungen und Bildungspartner/-innen dazu anregen, ebenfalls zu kooperieren und damit weiteren Kindern und Jugendlichen Räume zur Entfaltung kreativer Potenziale ermöglichen.

„Ich wage die Behauptung, dass auch die Eltern der Kinder die zugänglich gemachten Formen der kulturellen Bildung als sehr bedeutsam empfinden und sich daran erfreuen, welche Möglichkeiten damit zusätzlich entstehen. Ihre Resonanz auf unser Projekt war sehr positiv.“

Entdeckungs- reise

Kindertagesstätte
Pusteblume &
Manuela Kahle

Sparte: Bildende Kunst

Anzahl: 21 Kinder
Alter: 4 Jahre

„Die Kleinen suchen immer wieder Materialerfahrung – sehr spielerisch und frei. Sie gehen damit oftmals ganz anders um als wir Erwachsenen. Unser Ziel war es durch Freiwilligkeit, Neugier und Interesse miteinander in den Austausch zu kommen. Wir wollten voneinander lernen und den Kindern ein Experimentierfeld geben.“

Die Künstlerin Manuela Kahle vom Projekt „Die Kunst-Koffer kommen“ richtete im Außenbereich der Kita Pusteblume ein Freiluft-Atelier vor einer alten Gartenlaube ein. Etwa 21 Kinder im Alter von 4 Jahren lockte das wöchentliche Angebot zum freien Gestalten und Experimentieren



mit Papier und Farbe, Pappe und Klebeband, Schnüren und Stiften, Perlen und Ton. Die Kinder gestalteten und lernten miteinander und entdeckten ihre Freude am Umgang mit den einfachen Materialien in unterschiedlichen gestalterischen Prozessen. Eine kleine Ausstellung brachte die vielfältigen Erfahrungen und entstandenen Objekte zum Abschluss für alle sichtbar zusammen. Und weil die Begeisterung der Kinder die ganze Kita ansteckte, fand das Gartenhaus im Laufe des Projektes eine neue Bestimmung: Es soll in Zukunft als Werkstatt für weitere Kreativexperimente erüchtigt und weitergenutzt werden.



Kleine Fische

Fröbel-Integrationskindergarten am Kulkwitzer See & Theater der Jungen Welt

Projektname: Kleine Fische auf großer Reise

Sparte: Theater

Anzahl: 20 Kinder
Alter: 4 – 6 Jahre

„Theaterspielen ist eine Reise in die Fantasiewelt. Hier kann man sein, was man möchte, sich ausprobieren und ganz neu erfinden.“

Die Kollaboration zwischen dem Fröbel-Integrationskindergarten am Kulkwitzer See und dem Theater der Jungen Welt (TdJW) fand auf 2 Ebenen statt: Zum einen begleitete das TdJW die Arbeit an einem Theaterstück, in das eine Gruppe von Kindern der Kita eingebunden war. Zum anderen wurde eine Gruppe von Erzieher/-innen der Kita durch die Theaterpädagogik der Jungen Wildnis des TdJW gecoacht. Ziel des Coachings war es, die Erzieher/-innen dazu zu befähigen, selbstständig eine eigene Theatergruppe in der Kita zu leiten. Dazu gehörte ein großer Auftaktworkshop mit den Erzieher/-innen, um Grundlagen theaterpädagogischer Arbeit zu vermitteln,

erste Inszenierungsideen festzuhalten und gemeinsam einen Fahrplan für die Arbeit mit den Kindern zu erarbeiten. In der Folge begleitete das TdJW die Proben mit der Kinder-Theatergruppe und unterstützte die Erzieher/-innen in ihrer Arbeit mit den Kindern. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit entstand ein Theaterstück mit dem Titel „Kleine Fische auf großer Reise“ mit den Kindern der Kita.



„Dass Kitas nachhaltig und eigenständig Projekte der kulturellen Bildung umsetzen können, ist unabdingbar. Die Teilnahme im Programm ‚Kultur Kollaborateure!‘ hat dafür im Kindergarten am Kulkwitzer See die Weichen gestellt.“

„Da den fest angestellten Mitarbeiter/-innen in Kitas und Schulen häufig die Zeit fehlt, sich neben ihren Alltagsaufgaben außergewöhnliche Projekte auszudenken und durchzuführen, bieten Angebote von externen Kulturschaffenden den Kindern Einblicke in fremde Welten und geben ihnen neue Ausdrucksmöglichkeiten an die Hände.“

Lebendige Kreaturen

Kindertagesstätte
Kohlgartenstraße &
Luise Wonneberger

Projektname: TrickKiste

Sparte: Trickfilm

Anzahl: 13 Kinder
Alter: 2 – 6 Jahre

„Beim Erstellen eines Trickfilms können Kinder die große undurchsichtige Welt der Medienproduktion im kleinen, ersten Schritt verstehen.“

Im Projekt TrickKiste entwickelten Kinder der Experimentiergruppe Kita Kohlgartenstraße zusammen mit der Künstlerin Luise Wonneberger ihre ersten Trickfilme. Die Kinder fertigten aus verschiedenen Materialien wie Papier, Knetmasse, Kastanien und Blättern selbst erdachte Tiere, Drachen, Schiffe, Speisen und viele andere aufregende Wesen und Objekte. Die zum Leben erweckten Kreaturen wurden



anschließend in Szene gesetzt und nach jeder minimalen Bewegung fotografiert. Aus den so entstandenen, vielen einzelnen Bildern, entstand ein etwa zehnminütiger Trickfilm, den die Kinder anschließend mit Erzählungen und Klängen vertonten. Vor allem die älteren Kinder wollten alles selbst fotografieren und arrangieren und verfolgten mit Spannung, wie sich aus den einzelnen Bildern ein Film formte.



„Wir haben uns zu dritt eine Show mit den Hula Hoop Reifen überlegt und jede Woche einen neuen Trick dazu gelernt. Den hat immer jemand anderes vorgeschlagen. Jetzt ist unsere Show richtig lang und wir können alle die Reihenfolge auswendig.“

Hula Hoop

Hort der Adam-Friedrich-Oeser-Grundschule & Artistik Schulprojekt e. V.

Sparte: Zirkuspädagogik

Anzahl: 20 Kinder
Alter: 7 – 10 Jahre



„Allen artistischen Szenen gemeinsam ist die grenzenlose Kreativität der Schüler/-innen und ihre Freude an Bewegung: ‚Ich habe vorher noch nie so einen großen Ball gesehen und die Lehrerin hat gesagt, dass man darauf laufen kann. Jetzt kann ich auf der Laufkugel sogar Seilspringen und mit Marla kann ich zu zweit darauf laufen.‘“

Etwa 20 Schüler/-innen des Hortes der Adam-Friedrich-Oeser-Grundschule trafen sich einmal wöchentlich mit einer Trainerin des Artistik Schulprojekt e. V. um verschiedene artistische Disziplinen wie Flower Sticks, Jonglierteller, Diabolo, Jonglage und Akrobatik kennen zu lernen. Im An-

schluss konnten die Kinder selbstständig die Requisiten für eine kleine Aufführung wählen. Jede/-r Teilnehmende hatte so die Möglichkeit, individuelle Stärken und Interessen einfließen zu lassen. Während einige sich mit den Requisiten an immer schwerere Tricks heranwagten, probten andere pantomimische Fertigkeiten für ihre clowneske Szene, eine Partner-Akrobatik-Szene oder erarbeiteten eine Choreographie mit den Hula Hoops. Viele Teilnehmende wirkten in mehr als einer Szene mit, wodurch unter den Kindern ein starker Gruppenzusammenhalt entstand und neue Freundschaften geschlossen wurden.

Spiel mit mir!

Integrative Kindertages-
stätte Spielhaus an
der Linde &
Papperlapapp. Puppen-
spiel & Erzähltheater,
Meike Kreim

Projektname: Spiel mit mir!
Theater-Spiel-Sprache

Sparte: Puppentheater

Anzahl: 51 Kinder
Alter: 3 – 6 Jahre

„Unsere Kollaboration hat Samenkörner für das freie Handpuppenspiel in der Kita gelegt. Die Handfiguren und Handpuppenbühnen werden seither tagtäglich von den Kindern genutzt.“

Im Projekt „Spiel mit mir! Theater-Spiel-Sprache“ unternahmen die beteiligten Kinder der Kita Spielhaus an der Linde zusammen mit Meike Kreim von Papperlapapp eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt des Puppentheaters. Mit dem Figurello-Theaterkoffer gestalteten sie in Kleingruppen ihre eigenen Spielfiguren und entdeckten das Spielen und Interagieren auf unterschiedlichen Puppentheaterbühnen. Die Arbeitsweise knüpfte am freien Spiel der Kinder an. Dabei wurde die Kreativität angeregt, Sprach- und Sozialkompetenzen der Kinder gestärkt, und Interaktionen beim Spiel miteinander geübt.



„Projekte der kulturellen Bildung gehören für mich unbedingt in Kitas und Schulen, weil dort Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Lebenslagen erreicht werden, unabhängig davon, ob sie von ihren Elternhäusern unterstützt werden können oder nicht. Damit wird eine gewisse Chancengleichheit hergestellt und Sorge getragen, dass kulturelle Bildungsangebote allen zur Verfügung stehen.“

Stadtplan in 3-D

„Das Programm ‚Kultur Kollaborateure!‘ steht für uns auf einer höheren Stufe als bisherige Kooperationen, weil sich die Kinder selbst zu Multiplikatoren/-innen entwickelten. Im Projekt gab es ein tolles Wechselspiel zwischen der Kita und dem Kinder- und Jugendkulturzentrum.“

In Zusammenarbeit mit dem kommunalen Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. erforschten 21 Vorschulkinder der Integrativen Kindertagesstätte Eisenbahnstraße ‚ihr Leipzig‘. Auf ihrer Entdeckertour besuchten sie verschiedene (Kultur-) Orte wie das Völkerschlachtdenkmal, Parkanlagen des Leipziger Ostens und eine Kirche, in der sie erfuhren, wie eine Orgel funktioniert. Auf ihren



Ausflügen malten sie, was sie sahen. Die dabei entstandenen Bilder übertrugen die Kinder als Papp- und Papierobjekte auf einen selbst gebauten Stadtplan und ergänzten diesen um Dinge, die sie sich im Stadtbild wünschen. Der entstandene dreidimensionale Stadtplan wird jetzt zur Verkehrserziehung im Kinderfamilienzentrum genutzt und kann von anderen Kindern erweitert werden.



Kinder- und Familienzentrum/ Integrative Kindertagesstätte Eisenbahnstraße & Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R.

Sparte: Bildende Kunst

Anzahl: 21 Kinder
Alter: 5 – 6 Jahre

„Kulturelle Bildung bekommt man von zu Hause mit oder nicht. Die Kita ist ein guter Ort, wo alle Kinder mitgenommen werden, auch diejenigen, in deren Elternhaus kulturelle Bildung keine Rolle spielt.“

Den Islam riechen, schmecken, hören, fühlen

„Wir haben bei den Besuchen muslimische Menschen und neue Orte kennengelernt. Zukünftig wünschen wir uns in der Schule mehr solche Projekte!“

Die Schüler/-innen der Aktiven Schule Leipzig – Freie Oberschule näherten sich gemeinsam mit Mitarbeiter/-innen des GRASSI Museums für Völkerkunde dem muslimischen Leben in Leipzig. Dabei ging der Weg über die Sinne. In Interviews mit muslimischen Gemeindemitgliedern entwickelten die Schüler/-innen ihre eigenen Fragestellungen: „Wie schmecken Halal-Speisen? Wie fühlt sich ein Kopftuch



auf dem Haar an? Wie klingt ein Gebetsruf?“ Ihren Forschungsprozess hielten sie in audiovisuellem Material fest, das im GRASSI Museum weiterverwendet werden kann. Sie lernten, worauf sie bei der Herstellung eines Films achten müssen und wie man eine eigene Geschichte erzählen kann.



Aktive Schule Leipzig -
Freie Oberschule &
GRASSI Museum für
Völkerkunde zu Leipzig

Sparte: Interkultur und Film

Anzahl: 20 Kinder
Alter: 10 – 14 Jahre

„Die Begegnung mit den unterschiedlichen Facetten des muslimischen Lebens in Leipzig hat einen ganzheitlichen Lernprozess bei unseren Schüler/-innen in Gang gesetzt, der für Mitglieder einer offenen Gesellschaft unerlässlich ist.“

„Das Programm ‚Kultur Kollaborateure!‘ ermöglichte uns zusammen mit unseren Partner/-innen von der Wilhelm-Busch-Schule ein komplexes Projekt für eine kleine Gruppe Schüler/-innen, die im Alltag oft Schwierigkeiten haben, dem Unterrichtsstoff zu genügen, auf die Beine zu stellen. Dabei wurde auch wegen der langen Dauer des Projekts eine Vertrauensbasis geschaffen, die in kurzen Veranstaltungen mit Schulen und Kindergärten nicht aufgebaut werden kann.“

Wir machen Druck

Wilhelm-Busch-Grundschule & Grafikdruckwerkstatt Werk 2 - Kulturfabrik Leipzig e. V.

Projektname: Bildergeschichte und Wunderkammer

Sparte: Buchdruck und Grafik

Anzahl: 15 Kinder
Alter: 7 – 9 Jahre

„Sowohl in der Wortfindung, als auch in der handwerklich-künstlerischen Umsetzung konnten die Kinder Erfahrungen sammeln, die sie im Schulalltag so nicht machen können.“

Die DaZ-Klassen der Wilhelm-Busch-Grundschule hatten das Glück, mit Künstler/-innen der Grafikdruckwerkstatt des Werk 2 zusammen zu arbeiten. Im Projekt „Wunderkammer“ lernten die Kinder, Gegenstände aus ihrem täglichen Umfeld und ihrer Fantasie zu benennen, diese zu zeichnen und anschließend in 4 verschiedenen Drucktechniken umzusetzen. So entstanden Memorypaare als gedruckte Radierung, belichtete Cyanotypie, Schablonendruck und Stempeldruck mit jeweiligen Bildunterschriften. Das mehrsprachige Memoryspiel verkürzt seitdem die Pausenzeiten in der Schule. In dem zweiten Projekt „Bildergeschichten“ entwickelten die Kinder eine Collage-Bilder-Story und lernten neben dem Texten, die Techniken Porträtzeichnen, Linolschnitt und Handsatz kennen. Das daraus entstandene Buch wurde professionell gedruckt und in der Schule präsentiert.



„Kultur öffnet! Sie öffnet Kindern und Jugendlichen Türen, um Neues zu lernen, zu erleben und zu entdecken und über sich selbst hinaus zu wachsen. Diese Form der Selbsterfahrung kann Schule so nicht leisten.“

Freundschaft ist Liebe

125. Oberschule & Medienwerkstatt des Soziokulturellen Zentrum VILLA gGmbH

Projektname: Freundschaft ist Liebe

Sparte: Fotografie

Anzahl: 9 Kinder und Jugendliche
Alter: 12 – 14 Jahre



„Ich fand es interessant, wie wir die Geschichte am Ende umgesetzt haben. Zum Beispiel als wir im Comic einen Streit hatten, habe ich daraus gelernt, dass es nicht immer um Jungs geht. Wenn sich zwei in denselben verlieben, dann soll die Freundschaft trotzdem nicht daran zerbrechen.“

Schüler/-innen der 125. Oberschule trafen sich wöchentlich mit einer Mitarbeiterin der Medienwerkstatt der VILLA, um eine Fotostory zu entwickeln. Bei gemeinsamen Besuchen an unterschiedlichen Orten der Stadt entstanden Fotos für die Geschichte

„Freundschaft ist Liebe“. Die Jugendlichen agierten dabei nicht nur als Darsteller/-innen sondern auch als Fotograf/-innen und Texter/-innen. Neue Fertigkeiten an Kameras und Computerprogrammen lernten die Jugendlichen in der Medienwerkstatt der VILLA. Unter medienkompetenter Anleitung trafen die Jugendlichen ihre Entscheidungen zu Fotos, Titel, Text und Design selbst, wodurch sie auch als Gruppe immer stärker zusammenwuchsen. Im Fokus des Projektes standen die kreative Förderung und Identitätsbildung: Lernen ohne Druck, mit viel Fantasie und eigenen Ideen.

Weihnachts- kuchen für Alle

„Da die Proben und die Aufführung großen Anklang bei den Kindern hatten, wird das Theaterprojekt nachhaltig in unserem Hort-Alltag weitergeführt.“

Die Kinder des Förderzentrums für Erziehungshilfe in Grünau probten zweimal wöchentlich mit einer Schauspielerin der Kulturwerkstatt KAOS. Dabei entstand das Weihnachtsmärchen „Weihnachtskuchen für Alle“. Die Kinder entdeckten aber nicht nur ihre Schauspieltalente, sondern wurden auch zu Gestalter/-innen für Bühnenbild, Kulisse und Kostüme. Nach einem intensiven Probenzeitraum von über 5 Wochen spielten die Kinder



Förderzentrum für
Erziehungshilfe &
Kulturwerkstatt KAOS

Projektname: Weihnachts-
kuchen für Alle

Sparte: Theater

Anzahl: 12 Kinder
Alter: 8 – 12 Jahre

das Weihnachtsstück im Rahmen der Weihnachtsfeier voller Stolz Eltern, Lehrer/-innen und Gästen vor. Als Anerkennung für ihre großartige Leistung, erhielten alle Kinder ein persönliches Theaterdiplom.



„Kulturelle Bildung
ist wichtig fürs
Demokratieverständnis.“

„Das Programm ‚Kultur Kollaborateure!‘ war ein Beispiel dafür, wie bürokratisch niedrigschwellig ein Projekt geplant und umgesetzt werden kann. Das war sehr ermutigend.“

Kontraste

Goethe-Gymnasium & Nahaufnahme. Werkstatt für Film und Fotografie

Sparte: Trickfilm

Anzahl: 16 Kinder und Jugendliche
Alter: 11 – 17 Jahre

„Es sollte viel öfter ein richtiges Projekt mit der Klasse geben. Es ist sehr schön, für ein paar Tage aus der Schule rauszukommen und einen neuen Ort kennenzulernen. Mir hat es Spaß gemacht, dass wir malen, basteln und am Computer arbeiten konnten. Unser Film ist super geworden.“

Gemeinsam mit der Nahaufnahme. Werkstatt für Film und Fotografie entwickelten die Schüler/-innen einer DaZ-Klasse des Goethe-Gymnasiums ihre eigenen kreativen Ideen zum Thema „hell und dunkel“ und setzten diese in Kleingruppen in Form eines Trickfilms um. Als Grundlage der künstlerischen Ausdrucksform dienten die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen mit schweren, „dunklen“ und leichten, „hellen“ Momenten, Gefühlen und Situationen in ihrem Leben. Die

Jugendlichen wurden ermutigt, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu benennen. Im Anschluss wurden sie mit technischem know-how darin unterstützt, kontrastreiche und ausdrucksstarke Bilder für ihre Wahrnehmung zu finden. Die Schüler/-innen gestalteten alle Phasen des kreativen Prozesses selbst.



Was die Welt bewegt



„Es war total ungewohnt zu persischer Musik zu tanzen. Aber es hat richtig großen Spaß gemacht. Die Instrumente klingen richtig schön und sehen toll aus. Das, was wir über Ali und Vahid und über ihre Musik erfahren haben, war super spannend.“

Im interkulturellen Musik- und Tanzprojekt „Was die Welt bewegt“ verknüpfte die Internationale Musikschule Leipzig zusammen mit den Schüler/-innen der Gerda Taro Schule, im Sinne von deren Namensgeberin Gerda Taro, mehrere Kunst- und Kulturformen miteinander. Im Fokus stand die musikalische, tänzerische und spielerische Auseinandersetzung mit


Gerda-Taro-Schule &
Internationale Musikschule
Leipzig

Projektname: Was die Welt
bewegt

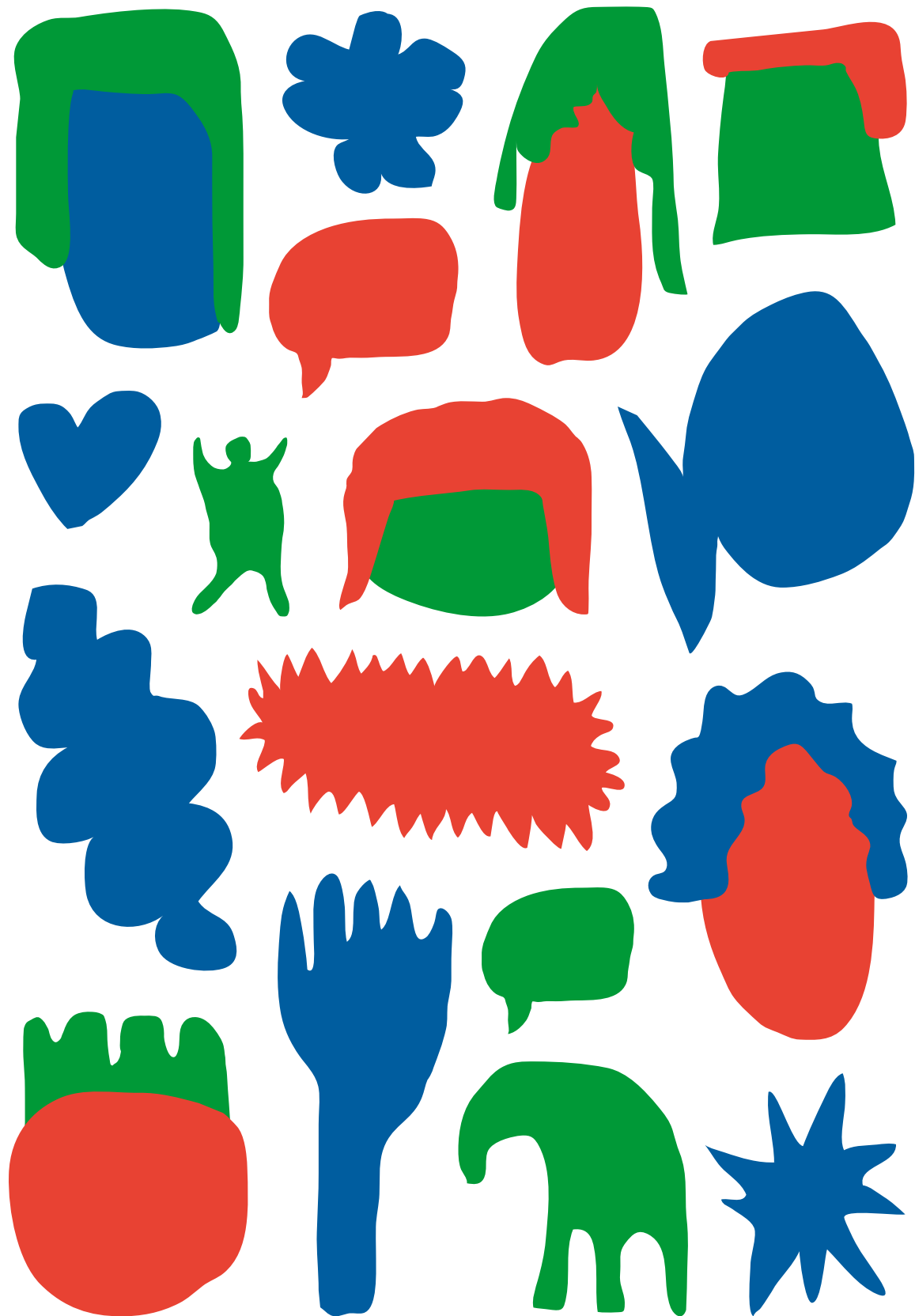
Sparte: Musik, Tanz,
Schauspiel, Interkultur

Anzahl: 200 Kinder und
Jugendliche
Alter: 10 – 16 Jahre

Musiktraditionen verschiedener Kulturräume. Auf der Suche nach dem Verbindenden zwischen unterschiedlichen Menschen und Kulturen, berührte das Projekt dabei die großen Fragen des Lebens ohne einfache Antworten zu liefern: „Wie sieht ein erfülltes Leben aus? Was ist der Sinn des Lebens? Wie verändert man eine Gesellschaft und macht sie noch lebenswerter?“



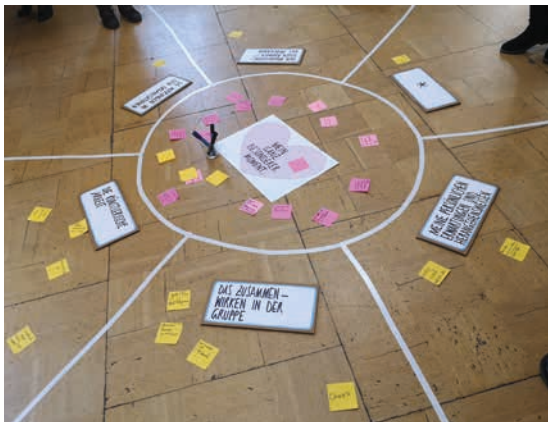
„Kulturelle Bildung leistet einen unschätzbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.“



Tipps für künftige Kollaborateure

Vielleicht haben Sie als Bildungseinrichtung oder Kulturpartner/-in Interesse, eine Kollaboration aufzubauen oder stehen gerade am Anfang einer Zusammenarbeit. In diesem Fall müssen nicht alle Wege neu erkundet werden. Sie können auf Erfahrungen und Erkenntnissen aus bereits durchgeführten Projekten aufbauen und diese für die eigene Arbeit nutzen. Im Folgenden stellen wir die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Programm „Kultur Kollaborateure!“ vor.

So kann es funktionieren:



1 SOLIDE PARTNER-SCHAFT AUFBAUEN

- Zuverlässige Partner/-in suchen
- Ausreichend Zeit für das Kennenlernen einplanen
- Vorhandene Strukturen aufgreifen – ggf. bestehende Netzwerke nutzen
- Typische Strukturen der Partner/-in bzw. der Partnerorganisation kennenlernen
- Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen abgleichen

2 ZUSAMMENARBEIT ORGANISIEREN

- Gemeinsame Ziele formulieren
- Jeweiligen Auftrag und Rollen klären, Aufgabenbereiche klar abstecken
- Zeitliche und personelle Ressourcen verbindlich festlegen
- Genug Zeit für Planung, Austausch und Reflexion einplanen
- Regeln des Umgangs und der Zusammenarbeit vereinbaren
- Die gemeinsamen Vereinbarungen in einer Kooperationsvereinbarung festhalten

3 UNTERSTÜTZER-NETZWERK BILDEN

- Unterstützung des Vorhabens durch Leitung und Team sichern
- Kinder und Jugendliche möglichst in die Konzeptplanung einbeziehen
- Eltern der beteiligten Kinder über das Vorhaben informieren
- Wenn möglich, eine externe Prozessmoderation einbinden

4 KONTINUIERLICHE REFLEXION UND QUALITÄTSSICHERUNG

- Routinen und Rituale entwickeln
- Prozesshaft und offen denken, der Weg ist das Ziel!
- Kontinuierlich die gemeinsame Arbeit reflektieren
- Kolleg/-innen und Leitung regelmäßig über den Projektverlauf informieren/einbinden

5 EVALUATION UND SICHTBARMACHUNG DER ZUSAMMENARBEIT

- Abschlussgespräch mit allen Beteiligten führen
- Arbeitsprozess/-ergebnisse für Andere (Kollegium, Leitung, Eltern) sichtbar machen
- „Wirkungen“ des Projekts reflektieren
- Pläne für zukünftige Zusammenarbeit schmieden

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Leipzig, Kulturamt,
04052 Leipzig

E-Mail: kulturamt@leipzig.de
Homepage: www.leipzig.de/kultur

1. Auflage 2020
Redaktionsschluss: 31.1.2020

Verantwortlich:
Antje Brodhun, amtierende Leiterin des
Kulturamtes

Redaktion:
Wiebke Pranz, Kulturförderung / Kulturelle
Bildung; Projektleitung „Kultur Kollaborateure!“
Anna-Leena Lutz, Projektassistenz „Kultur
Kollaborateure!“

Texte:
Wiebke Pranz, Anna-Leena Lutz,
Programmbeteiligte

Zitate:
Programmbeteiligte

Bildnachweise: Kirsten Nijhof (S.3), Manuela
Kahle (S. 9), Kindergarten am Kulkwitzer See
(S. 10), Luise Wonneberger (S. 13), Veronika
Schlereth (S. 15), Diana Göpel (S. 16), Kinder- und
Familienzentrum/ Integrative Kindertages-
stätte Eisenbahnstraße (S. 18), Sanja Lieber-
mann (S. 20), Wilhelm-Busch-Schule (S. 23), Lena
Lemke (S. 25), Christiane Fischer (S. 26), Angela
Pl Altendorfer (S. 29), Mathias Buckl (S. 30),
Anna-Leena Lutz (S. 34)

Layout und Satz:
Mara Weyel

Das Programm „Kultur Kollaborateure!“ wird
gefördert durch das Sächsische Staatsminis-
terium für Wissenschaft, Kultur und Touris-
mus sowie das Kulturamt der Stadt Leipzig.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des von den
Abgeordneten des Sächsischen Landtags be-
schlossenen Haushaltes.

Wir bedanken uns weiterhin für die Unter-
stützung durch das Landesamt für Schule und
Bildung, Regionalstelle Leipzig und das Amt für
Jugend, Familie und Bildung Leipzig.



Stadt Leipzig
Kulturamt



„Das Programm
,Kultur Kollaborateure!‘
ist für die Kinder
meiner Schule eine
absolute
Bereicherung.“



„Kulturelle Bildung
ist wichtig um das
Leben zu begreifen“